LEITFADEN FÜR SCHULEN

Gemeinsam auf dem Weg zur Fahrradfreundlichen Schule

ZSL
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Fahrradfreundliche Schule

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3

1. Schulkonferenz 4
Positiver Beschluss der Schulkonferenz

2. Schulwegplan 5
Aktueller Schulwegplan mit Problem-/ Gefahrenstellen vorhanden

3. Reparaturwerkzeug 6
Geeignetes Reparaturwerkzeug ist vorhanden und für die Schülerinnen und Schüler zugänglich

4. Lagerungsmöglichkeiten 7
Schließfächer/Ablagemöglichkeiten und Platz für Helme, Fahrradkleidung, Rucksäcke, etc. sind vorhanden

5. Abstellanlagen 8
Abstellanlagen für Fahrräder in angemessener Qualität und Quantität vorhanden

6. Eltern informieren 9
Das Thema Radfahren wird regelmäßig in geeigneter Form an die Eltern herangetragen

7. Vorbild sein 10
Die Lehrkräfte und/oder am Schulleben Beteiligte kommen mit einem verkehrssicheren Fahrrad und Helm zur Schule, organisieren Radschulausflüge, etc.

8. Lehrkräftefortbildung 11
Lehrkräfte der Schule können die Teilnahme an Fortbildungen zum Thema Fahrrad und/oder Roller vorweisen

9. Kreative Ideen 12
Die Schule setzt das Thema Radfahren in einer schuleigenen kreativen Form um

10. SchulRadler-Projekt 13

11. Aktionen und Maßnahmen 14
Weitere Aktionen/Maßnahmen, die während der Schulzeit durchgeführt werden können

12. Beispielhafte Angebote 17
Fahrrad-AG oder Projekt BikePool ist vorhanden

13. Schuleigenes Material 18
Schulfahrräder, Pedalos, Roller vorhanden

14. Verkehrsentschleunigung 19
Maßnahmen zur Entschleunigung des Verkehrs außerhalb des Schulgeländes wurden eingerichtet

15. Fahrradfreundlichkeit 20
Radfahren/Fahrradfreundlichkeit ist ein wichtiger Aspekt der Schulgemeinde und des Schullebens

16. Schulcurriculum 21
Radfahren ist im Schulcurriculum deutlich erkennbar

17. Verkehrssicherheit 22
Verkehrssicherheitsthemen werden auf unterschiedliche Weise thematisiert

18. Schülermentorinnen /-mentoren Verkehr und Mobilität 24
Die Schule verfügt über ausgebildete Schülermentorinnen und -mentoren für Verkehr und Mobilität

19. Schülermentorinnen/-mentoren Radsport 25
Die Schule verfügt über ausgebildete Schülermentorinnen und -mentoren Radsport

20. Eltern 26
Die Eltern beteiligen sich an Projekten/ Aktionen zum Thema Radfahren

21. Kooperationen 26
Die Schule kooperiert mit aktiven außer schulischen Partnern, wie z. B. Sportvereinen und Verbänden, Unternehmen, einer Krankenkasse, etc.

Vorwort

Das Radfahren ist der erste Schritt in eine eigenständige Mobilität. Es begleitet uns von Kindheit an bis ins hohe Erwachsenenalter hinein. Ob zur Schule, zu Freunden oder zum Einkaufen, das Fahrrad bringt vielen Kindern und Jugendlichen ein Stück Freiheit und trägt zu deren Gesundheit und Lebensqualität bei. Das Mobilitätsverhalten der Menschen prägt und formt sich bereits wesentlich im Kindes- und Jugendalter. Damit sich Kinder und Jugendliche zukünftig klimagerechter fortbewegen, spielt die Förderung der selbstaktiven Mobilität in diesem Alter eine wichtige Rolle. Auch im Hinblick auf den Klimaschutz ist das Fahrrad als Fortbewegungsmittel nicht mehr wegzudenken.

Die Außenstelle Ludwigsburg des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL-LB) schreibt jedes Jahr die Auszeichnung Fahrradfreundliche Schule aus. Um diese Auszeichnung in Form eines Zertifikats für die Dauer von fünf Jahren zu erhalten, wählen die Schulen verschiedene Aufgaben aus einem Pool von ca. zwanzig Kriterien aus und dokumentieren diese.

Radfahren ist zu einem wichtigen Aspekt der Schulgemeinde und des Schullebens geworden. Das Konzept einer Fahrradfreundlichen Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler, ihre eigene Mobilität zu entdecken. Das Fahrrad wird als alltägliches Fortbewegungsmittel erlebbar gemacht und so als Verkehrsmittel und Sportgerät in das Leben vieler Kinder und Jugendlicher integriert.

Sie wollen sich als Schule auf den Weg machen, fahrradfreundlich zu werden? Beginnen Sie zunächst damit, eine Analyse der Örtlichkeiten bzw. der Voraussetzungen an Ihrer Schule und Umgebung zu erstellen, um möglichst alle Beteiligte von dieser Idee zu begeistern.

Stellen Sie sich die Fragen:

- Warum wollen Sie Fahrradfreundliche Schule werden?
- Welche Gründe sprechen dafür?
- Was ist aktuell der IST-Stand an Ihrer Schule?
- Über welche Voraussetzungen verfügen Sie bereits?
- Was möchten Sie neu entwickeln und umsetzen?
- Welche Ziele sind in welchem Zeitraum realistisch? (Finanzierung, Zeitaufwand, etc.)
- Wer kann Sie auf diesem Weg unterstützen?
- Wie können Sie Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern dazu motivieren?

Mit den folgenden ausgewählten Qualitätskriterien, die für ein fahrradfreundliches Schulkonzept stehen können, wollen wir Sie detaillierter informieren. Zudem wollen wir Ihnen Impulse geben, die Sie auf Ihrem Weg zur Fahrradfreundlichen Schule unterstützen können.

Diese Auflistung ist nicht als Liste zu verstehen, bei der die einzelnen Schritte nacheinander abgearbeitet werden müssen, sondern vielmehr als Auswahl. Diese Kriterien gehören auch gleichzeitig zum Auswahlpool der landesweiten Zertifizierung als „Fahrradfreundliche Schule in Baden-Württemberg“.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.lis-in-bw.de/Fahrradfreundliche+Schule

1. Schulkonferenz

POSITIVER BESCHLUSS DER SCHULKONFERENZ

Viele Schritte auf dem Weg zur Fahrradfreundlichen Schule sind in der Umsetzung einfach und eventuell sogar schon vorhanden. Ein weiterer, nicht unerheblicher Schritt ist ein positiver Beschluss der Schulkonferenz. Zunächst ist es sinnvoll, die positiven Eigenschaften des Radfahrens, wie zum Beispiel den Gesundheitsaspekt, die eigenständige Mobilität oder den Klimaschutz herauszuarbeiten. Zudem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern sicherer in die Schule zu kommen, da möglicherweise Elterntaxis zunehmend verschwinden und gleichzeitig die Kinder immer reflektierter im Straßenverkehr unterwegs sind. Stellen Sie diese Aspekte ihrem Kollegium und der Schulleitung in einem persönlichen Gespräch, in einer Gesamtlehrerkonferenz oder an einem Pädagogischen Tag vor.

Binden Sie die Schülermitverantwortung mit ein. Wie viele Schülerinnen und Schüler kommen bereits mit dem Fahrrad zur Schule? Wie viele würden gerne kommen, fühlen sich aber durch fehlende Strukturen nicht dazu in der Lage?

Denken Sie bei dieser Vorstellung auch an den Ausblick einer Zertifizierung, welche zum Gesamtkonzept Ihrer Schule und auch gegebenenfalls Ihrer Kommune (z. B. als Fahrradfreundliche Kommune) passen könnte.

Durch einen positiven Beschluss der Schulkonferenz haben Sie einen wichtigen Schritt in Richtung Fahrradfreundliche Schule gemeistert.

2. Schulwegplan

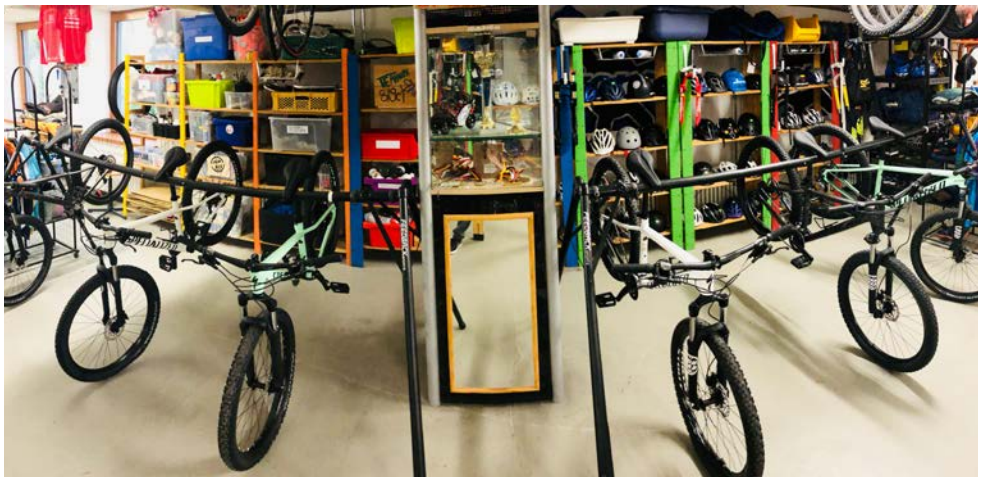
AKTUELLER SCHULWEGPLAN MIT PROBLEM-/ GEFAHRENSTELLEN VORHANDEN

Ein weiterer wichtiger Punkt ist es, die Unfallgefahrenstellen auf dem Schulweg zu minimieren. Hierbei hilft die Erstellung von Schulwegplänen. Ziel ist es, sichere und attraktive Schulwege für die Kinder und Jugendlichen zu schaffen.

Die Grundidee: Schülerinnen und Schüler fahren meist auf dem schnellsten und kürzesten Weg zur Schule. Dieser ist oftmals aber nicht der sicherste. Daher wissen sie am besten, wo es noch Verbesserungsbedarf gibt. Dieses Wissen soll in die Erstellung der Schulwegpläne mit einfließen. In Zusammenarbeit mit den Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung wird das Radwegnetz im Umfeld der Schule erfasst, beurteilt und Gefahrenpunkte oder Verbesserungsvorschläge in den Radschulwegplan der Kommune eingebracht.
Eine große Unterstützung bietet die Online-Plattform Schulwegplaner-BW. Mithilfe der dort zur Verfügung gestellten Software (WebGIS-Tool) können die Schülerdaten – ohne großen Aufwand – digital im Unterricht oder bequem von zu Hause erhoben werden. Die intuitive Handhabe der Software ermöglicht die Einbindung vieler Schülerinnen und Schüler in den Erhebungsprozess und damit die Erstellung repräsentativer Radschulwegpläne. Einmalig ist auch die unkompli zierte Einbindung der Kommunen in den Planungsprozess. Diese sind per Erlass der Landesregierung gemeinsam mit den Schulen für die Erstellung der Radschulwegpläne verantwortlich. Auf der Internetseite des Schulwegplaners-BW www.schulwegplaner-bw.de erhalten Sie einen eigenen Zugang. Dieser erleichtert eine abgestimmte Planung zwischen Schulen und Kommunen.

Gute Beispiele für einen Radschulwegplan führen der Elternbeirat des Ellentalgymnasiums in Bietigheim-Bissingen bzw. die IGH Heidelberg unter folgenden Links auf:
http://elternbeirat.ellentalgymnasien.de/agrswp/
www.igh-heidelberg.com/radplan

Darüber hinaus demonstriert eine Grafik die Abarbeitung der bei der Erhebung der Schülerdaten angegebenen Problemstellen durch die Stadt.
Das Land hat eine Beratungs- und Koordinierungsstelle eingerichtet, die bei Fragen rund um das Thema für die Kommunen eine erste Anlaufstelle darstellen soll. Diese ist bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg angesiedelt.



3. Reparaturwerkzeug

GEEIGNETES REPARATURWERKZEUG IST VORHANDEN UND FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ZUGÄNGLICH

Zu einer Grundausstattung in der Schule gehören ein Montageständer (Indoor oder Outdoor), mehrere Luftpumpen, Flickzeug, Schläuche sowie ein Universalfahrradwerkzeugset. Dieses beinhaltet die wichtigsten Werkzeuge und ist in verschiedenen Preiskategorien verfügbar. Geeignetes Reparaturwerkzeug (Multitool, Reifenheber, Flickzeug, Luftpumpe) kann auch in einer kleinen Tasche im Sekretariat ausgeliehen werden. Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen, dass genügend Materialien und Werkzeuge vorhanden sind.

Die Bilder zeigen verschiedene Varianten von Fahrradwerkstätten. Manche davon passen in einen Schrank in einem Klassenzimmer, andere sind voll ausgestattete Fahrradwerkstatträume. Viele Lösungen sind hier denkbar, abhängig von den räumlichen und finanziellen Möglichkeiten an Ihrer Schule.

Eine freizugängliche Service- und Reparaturstation mit den gängigsten Werkzeugen bietet den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften einen Zugang auch außerhalb der Schulzeit. An dieser kann man schnell kleinere Reparaturen vornehmen oder einen Reifen aufpumpen. Beim Aufstellen auf dem Schulgelände sollten versicherungstechnische Aspekte bedacht werden.

Informieren Sie sich an dieser Stelle auch über die RadService-Punkte der Initiative RadKULTUR.
www.radkultur-bw.de/kommunen/radservice-punkt

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, z. B. in Kooperation mit einem Radhändler, einen Schlauchomaten direkt an der Schule aufzuhängen. Dies bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, einen defekten Schlauch gegen einen neuen zu ersetzen.

4. Lagerungsmöglichkeiten

SCHLIESSFÄCHER/ABLAGEMÖGLICHKEITEN UND PLATZ FÜR HELME, FAHRRADKLEIDUNG, RUCKSÄCKE, ETC. SIND VORHANDEN

Radfahrerinnen und Radfahrer sind froh über möglichst wenig Ballast. Eine abschließbare Lagerungsmöglichkeit für Helm, Wechsel- oder Sportbekleidung, schwere Bücher, Laptop oder das Musikinstrument ist daher von Vorteil.

Manche Schulen verfügen bereits über Aufbewahrungsmöglichkeiten. Oftmals ist es aber nicht einfach, Spin de in ausreichender Zahl zur Verfügung zu stellen. Die Anschaffung ist mit hohen Kosten verbunden und bei der Aufstellung müssen Fluchtwege berücksichtigt werden. Für viele Schulen bietet die Vermietung (evtl. durch den Förderverein) zu schülerfreundlichen Preisen eine Möglichkeit der Refinanzierung/Neuanschaffung.r

5. Abstellanlagen

ABSTELLANLAGEN FÜR FAHRRÄDER IN ANGEMESSENER QUALITÄT UND QUANTITÄT VORHANDEN

Mit ausreichend Fahrradabstellplätzen leisten Schulen einen zentralen Beitrag dazu, dass das Fahrrad oder der Tretroller für den Schulweg an Attraktivität gewinnen. An vielen Schulen entsprechen die Fahrradabstellanlagen noch nicht den Anforderungen der Nutzer hinsichtlich Diebstahlsicherheit, Vandalismus oder praktischer Handhabung. Oftmals finden sich hier Vorderradhalter, die Schäden an Felgen und Speichen hervorrufen können und bei denen das Anschließen des Rahmens nicht immer möglich ist. Spätestens bei der Rezertifizierung zur Fahrradfreundlichen Schule müssen diese sogenannten „Felgenfresser“ ausgetauscht werden.

Nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) gelten Fahrradabstellanlagen an Schulen grundsätzlich als verkehrswichtige Radverkehrsinfrastruktur und können daher durch das Land gefördert werden. Eine Aufnahme in das Infrastrukturförderprogramm des Landes ist unterjährig möglich. Die zuwendungsfähigen Kosten errechnen sich aus einem nach der Art der Abstellanlage festgelegten Pauschalsatz und die Zuwendung erfolgt als Festbetrag. Fahrradabstellanlagen gelten im LGVFG als besonders klimafreundlich und genießen deshalb den erhöhten Fördersatz von 75 % der zuwendungsfähigen Kosten.

Außerdem wurde bei der Novellierung des LGVFG im Jahr 2020 erstmalig eine Förderung der Planung als Pauschale eingeführt. So sind Fördersätze von bis zu 90 Prozent möglich. Damit eine Fahrradabstellanlage gefördert werden kann, muss der Pauschalsatz mehr als 10.000 Euro betragen – das ist die Bagatellgrenze. Bei überdachten Fahrradabstellplätzen in Form von Anlehnbügeln beispielsweise beträgt die Pauschale je Abstellplatz 1.500 Euro. Für eine Förderung müssten in diesem Fall also mindestens sieben Abstellplätze gebaut werden. Voraussetzung für eine Förderung ist außerdem, dass bei der Planung und dem Bau der Fahrradabstellanlagen die Standards der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) beachtet werden.

Weitere aktuelle Informationen finden Sie unter http://vm.baden-wuerttemberg.de/de/politik-zukunft/nachhaltige-mobilitaet/mobilitaetsmanagement/unterstuetzung-radabstellanlagen-und-rad-infrastruktur/

6. Eltern informieren

DAS THEMA RADFAHREN WIRD REGELMÄSSIG IN GEEIGNETER FORM AN DIE ELTERN HERANGETRAGEN

Jeden Morgen sieht es an Deutschlands Schulen ähnlich aus: hohes Verkehrsaufkommen, parkende Autos, Lärm und zahlreiche Gefahrenstellen für Schülerinnen und Schüler. Viele Eltern haben die Sorge, dass ihre Kinder den Schulweg allein nicht meistern können und fahren sie deshalb bis vor die Schule. Diese sogenannten Elterntaxis verursachen oft noch mehr Gefahrenstellen rund um das Schulgelände. Sensibilisieren Sie die Eltern dafür, wie wichtig das Thema Radfahren für Kinder und Jugendliche ist und motivieren Sie sie dazu, ihre Kinder in ihrer individuellen Mobilität zu unterstützen. Binden Sie sie in möglichst viele Aktionen mit ein und informieren Sie in regelmäßigen Abständen darüber, welche Aktionen rund um das Rad an Ihrer Schule stattfanden oder stattfinden werden. Dies kann über die Homepage, an Elternabenden oder über Infoschreiben geschehen. Maßnahmen wie z. B. Schülerlotsen, SchulRadler, Patenschaften (ältere Schülerinnen und Schüler begleiten jüngere auf dem Weg zur Schule), Walking Bus, o. ä. sind weitere Möglichkeiten, die gerade Eltern von jüngeren Schülerinnen und Schülern Sorgen nehmen und die Sicherheit rund um die Schule und auf dem Weg dahin erhöhen können.

DAS VERKEHRSSICHERE FAHRRAD

Abbildung nach: https://www.adfc.de/artikel/das-verkehrssichere-fahrrad/

7. Vorbild sein

DIE LEHRKRÄFTE UND/ODER AM SCHULLEBEN BETEILIGTE KOMMEN MIT EINEM VERKEHRSSICHEREN FAHRRAD UND HELM ZUR SCHULE, ORGANISIEREN RADSCHULAUSFLÜGE, ETC.

Zunehmend mehr Lehrkräfte kommen ihrer Vorbildfunktion nach, indem sie z. B. mit einem verkehrssicheren Fahrrad und Helm zur Schule kommen oder organisieren, nachdem die Schülerinnen und Schüler die Radfahrausbildung absolviert haben, Radschulausflüge.

Damit ein Fahrrad verkehrssicher ist, sind nach der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) einige Ausrüstungsteile vorgeschrieben. Neben einer Klingel und zwei voneinander unabhängigen Bremsen gehören auch zwei rutschfeste und festverschraubte Pedale mit Rückstrahlern dazu. Am wichtigsten für die Verkehrssicherheit neben den Bremsen ist die Fahrradbeleuchtung. Vorgeschrieben sind hier ein weißer Frontscheinwerfer und ein rotes Rücklicht. Batteriebetriebene Anstecklichter sind eine günstige Alternative. Sie sind leicht nachzurüsten und können bei Fahrten am Tag zuhause bleiben, da sie tagsüber nicht mitgeführt werden müssen. Über Dynamo betriebene Lichtanlagen haben den Vorteil, dass sie jederzeit verfügbar sind und der Akku bzw. die Batterie nicht plötzlich leer sein kann. Zusätzlich vorgeschrieben sind von jeder Seite Reflektorstreifen oder Speichenreflektoren sowie ein weißer Reflektor vorne und ein roter Großrückstrahler hinten.

Fahrradfahrende sind, wie Fußgängerinnen und Fußgänger auch, besonders gefährdet bei Unfällen tödliche Verletzungen zu erleiden. Im Straßenverkehr besteht für Erwachsene und Kinder keine Helmpflicht. Dennoch ist es wichtig, den Kindern an dieser Stelle die Vorteile des Helmtragens näherzubringen, denn ein Fahrradhelm kann Leben retten und senkt das Risiko von Kopfverletzungen um bis zu 80 Prozent. (vgl. Kampagne von Gib Acht im Verkehr – Schütze dein Bestes: sdb.gib-acht-im-verkehr.de)[1]

Damit ein Helm schützt, ist es wichtig darauf zu achten, dass dieser richtig sitzt und auf den Kopf des Fahrradfahrenden eingestellt ist.

- Waagrechter Sitz, zwei Finger über den Augenbrauen
- Die beiden Riemen des Helms bilden ein Dreieck
- Kinnriemen stramm angezogen, maximal 2 Finger „Luft“
- Kopfring richtig eingestellt (muss so eng sein, dass der Kopf, wenn man am Helm dreht, mitgeht)

1 *Vgl. www.adfc.de/artikel/das-verkehrssichere-fahrrad*

8. Lehrkräftefortbildung

LEHRKRÄFTE DER SCHULE KÖNNEN DIE TEILNAHME AN FORTBILDUNGEN ZUM THEMA FAHRRAD UND/ODER ROLLER VORWEISEN

Das ZSL-LB bietet zentrale Fortbildungen zum Thema „Radfahren“ an. Inhaltlich orientieren sich die Angebote am neuen Erfahrungsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“[2] des Bildungsplans 2016 Baden-Württemberg. Schwerpunkte sind unter anderem die Schulung koordinativer Fähigkeiten, die Technik des sportlichen Radfahrens oder Radwandern sowie die Technik des Fahrrades (Rad und Technik). Darüber hinaus werden auch über die ZSL-Regionalstellen dezentrale Fortbildungen zum Rollerfahren in der Grundschule, als Vorstufe zum Radfahren, angeboten. Für die Zertifizierung einer Fahrradfreundlichen Schule dürfen die Fortbildungen der Lehrkräfte nicht älter als fünf Jahre sein.

2 Vgl. www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG

9. Kreative Ideen

DIE SCHULE SETZT DAS THEMA RADFAHREN IN EINER SCHULEIGENEN KREATIVEN FORM UM

Behandeln Sie das Thema „Fahrrad“ fächerübergreifend, werden Sie z. B. künstlerisch aktiv und verfolgen Sie einen eigenen, nicht genannten Ansatz. Welche Aktivitäten rund ums Fahrrad begeistern Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler? Insbesondere die Leitperspektiven „Prävention und Gesundheitsförderung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eignen sich dafür, dieses Thema fächerübergreifend zu unterrichten. Dies kann auf individuelle Weise geschehen. Ihrer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Manche Schulen führen mit ihren Schülerinnen und Schülern Challenges durch à la „Wetten, dass ...“, um sie zum Fahrradfahren zu motivieren. Andere thematisieren in einer „Wachrüttelaktion“ die Wichtigkeit des Fahrradschlosses oder führen als Studienfahrt eine Alpenüberquerung mit dem Fahrrad durch, nehmen an der Klimatour oder am Stadtradeln teil.

FAHRRAD ZEITUNG

ST. DOMINIKUS GYMNASIUM

DAS ST.-DOMINIKUS-GYMNASIUM MÖCHTE FAHRRADFREUNDLICHE SCHULE WERDEN!

EINSTIMMIGER BESCHLUSS DER SCHULKONFERENZ AM 6. JULI 2016

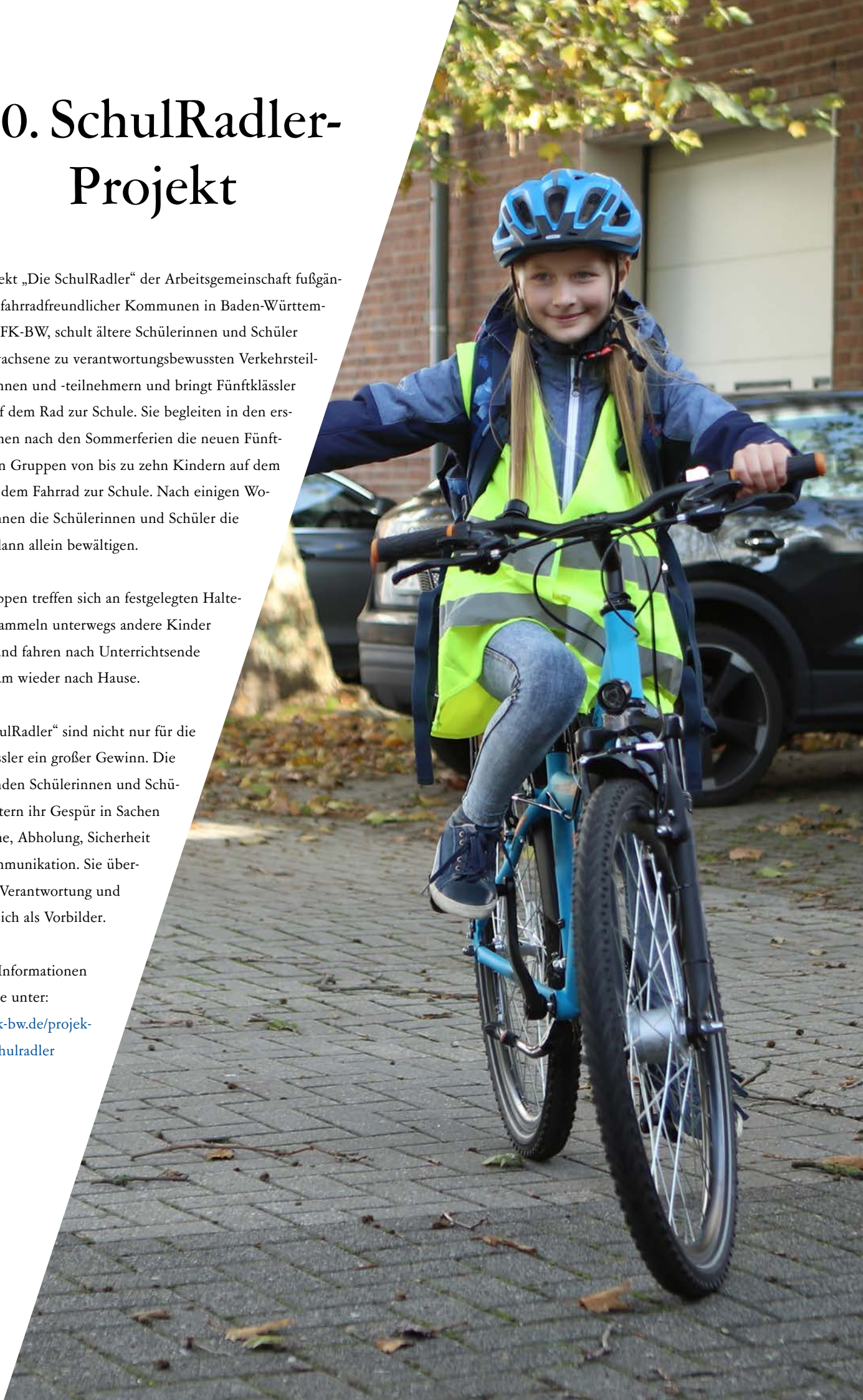
10. SchulRadler-Projekt

Das Projekt „Die SchulRadler“ der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg, AGFK-BW, schult ältere Schülerinnen und Schüler oder Erwachsene zu verantwortungsbewussten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern und bringt Fünftklässler sicher auf dem Rad zur Schule. Sie begleiten in den ersten Wochen nach den Sommerferien die neuen Fünftklässler in Gruppen von bis zu zehn Kindern auf dem Weg mit dem Fahrrad zur Schule. Nach einigen Wochen können die Schülerinnen und Schüler die Strecke dann allein bewältigen.

Die Gruppen treffen sich an festgelegten Haltestellen, sammeln unterwegs andere Kinder mit ein und fahren nach Unterrichtsende gemeinsam wieder nach Hause.

Die „SchulRadler“ sind nicht nur für die Fünftklässler ein großer Gewinn. Die begleitenden Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Gespür in Sachen Absprache, Abholung, Sicherheit und Kommunikation. Sie übernehmen Verantwortung und erleben sich als Vorbilder.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.agfk-bw.de/projekte/die-Schulradler



11. Aktionen und Maßnahmen

WEITERE AKTIONEN/MASSNAHMEN, DIE WÄHREND DER SCHULZEIT DURCHGEFÜHRT WERDEN KÖNNEN

FAHRRADAUSFLÜGE

Falls Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern einen Fahrradausflug planen, bietet die Broschüre *Mountainbike fahren in der Schule – sicher und attraktiv gestalten* von der Unfallkasse Baden-Württemberg bzw. der kommunalen Unfallversicherung Bayern – Bayerische Landesunfallkasse in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein, dem ZSL-LB sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg einen guten Überblick über verschiedene Punkte, die bei Ausfahrten berücksichtigt werden müssen. Thematisiert werden neben der Aufsichts-, Sorgfalts- und Fürsorgepflicht auch zum Beispiel die Planung und Umsetzung von Fahrradtouren. Auch wenn sich diese Broschüre auf Mountainbike-Touren bezieht, kann man viele hilfreiche Informationen entnehmen, die auf individuelle Fahrradtouren übertragen werden können.

www.ukbw.de/fileadmin/media/dokumente/Sicherheit_Gesundheit/betriebsart/schulen/Broschuere_Mountainbike.pdf

RADHELDEN

(für Grundschulen Klasse 1–4/SBBZ Klasse 5/6)

Spaß haben, Balance lernen, Sicherheit geben, all das erwartet Schülerinnen und Schüler bei *RadHelden at School*, einem Projekt des Württembergischen Radsportverbandes e.V. (WRSV). Die Aktionstage werden in Kooperation mit dem Kultus-, Verkehrs- und Innenministerium, dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) und der Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) durchgeführt. Hauptzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6, wobei das Hauptaugenmerk auf dem Grundschulbereich liegt.

Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular auf der Seite des WRSV unter: www.wrsv.de/projekte/radhelden/projekt-radhelden.

An diesem Tag werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder gestärkt und so der Grundstein für sichere Mobilität im Alltag gelegt. Durch die Übungen sammeln die Schülerinnen und Schüler eigene Bewegungserfahrungen. Außerdem lernen sie, Regeln einzuhalten und sozial miteinander umzugehen.

Der WRSV übernimmt die Organisation im Vorfeld und plant den Aktionstag mit allen Stationen und Hindernissen, die aufgebaut werden. Die Anzahl der Stationen ist dabei abhängig von der Gesamtanzahl der Kinder (acht bis 15 Stationen).

Alle Kinder bringen möglichst ihr eigenes Fahrrad mit zum Aktionstag. Hat ein Kind kein Rad, wird in den Gruppen durchgetauscht. Dasselbe gilt für den Helm – denn auch der ist Pflicht beim Fahrtraining. Das Training findet im Schonraum statt, beispielsweise auf dem Schulhof und/oder auf dem Sportgelände. Dafür wird das Schul- oder Sportgelände ganz einfach zu einer Erlebnis- und Übungsfläche mit vielen Stationen umgebaut. Die Kosten für die Schule werden von den einzelnen Partnern übernommen, somit kann die Schule kostenlos daran teilnehmen.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite www.radhelden.club/atschool

RADHELDEN – DIGITAL

(für Grundschulen Klasse 1–4/SBBZ Klasse 5/6)

Corona-bedingt konnte der WRSV im Jahr 2020 leider nur wenige Schulen besuchen. Daher wurde ein neues digitales Konzept entwickelt, welches den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, auch zuhause ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu verbessern, um sicherer am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Die Einbindung der Eltern spielt auch bei der digitalen Version des RadHelden-Aktionstages eine zentrale Rolle.

Interessierten Schulen wird ein Link mit Passwort zugesandt. Hierdurch erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugriff auf kurze Lehrfilme. Diese zeigen in kindgerechter Form verschiedene Übungen, die mit dem Fahrrad absolviert werden müssen. Geübt werden unter anderem das Bremsen, das Fahren im Gelände oder das Linksabbiegen. Die Kinder werden durch die Übungen zur richtigen Entscheidung im Straßenverkehr motiviert und motorisch bei ihrem individuellen Leistungsstand abgeholt. Eltern und Erziehungsberechtigte üben mit ihrem Kind zuhause und melden die erfolgreiche Durchführung an die Schulen zurück.

Für die Anmeldung zum digitalen RadHelden-Aktionstag oder für weitere Informationen wenden Sie sich an Herrn Gundolf Greule vom WRSV (gundolf.greule@wrsv.de) – unter Angabe der Schuladresse, des Ansprechpartners, der teilnehmenden Klassen und der Schülerzahl.

ADAC-FAHRRADTURNIER

Das bundesweit kostenlose ADAC Fahrradturnier ist ein fahrpraktisches Training, das Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren an die Anforderungen und Herausforderungen als Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer heranführt. Inhalte dieses Programms sind verschiedene praktische Übungen, die unter anderem das Beherrschen des Fahrrads auch in schwierigen Situationen schulen sollen.

Das Fahrradturnier kann von Schulen direkt bei den Verkehrsabteilungen der ADAC Regionalclubs angefragt werden und findet überwiegend klassenweise statt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.adac.de/verkehr/verkehrssicherheit/kindersicherheit/verkehrssicherheitsprogramme/mobil-sicher-radfahrer

VERKEHRSSICHERHEITSTAG

Die Angebote der Landesverkehrswacht (LVW) betreffen nicht nur das Radfahren. Vielmehr geht es bei vielen Projekten darum, eigene Fähigkeiten richtig einschätzen zu lernen, mögliche Risiken und Gefahren bewusstzumachen und kritische oder risikoreiche Situationen zu erleben, ohne selbst gefährdet zu werden. Die Schulen haben die Möglichkeit, verschiedene technische Geräte für die Durchführung eines Verkehrssicherheitstags über die LVW auszuleihen. Neben einem Rauschbrillenparcours und einem Seh- und Reaktionstestgerät gibt es auch einen Fahrsimulator.

Darüber hinaus können die Schulen bei der Durchführung von Verkehrssicherheitstagen über die Präventionsreferate der Polizeipräsidien Unterstützung erhalten.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Seite der Landesverkehrswacht: www.verkehrswacht-bw.de oder bei den zuständigen Präventionsreferaten der Polizeipräsidien.

12. Beispielhafte Angebote

FAHRRAD-AG ODER PROJEKT BIKEPOOL IST VORHANDEN

Das Radfahren in der Schule erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit. Dies zeigt sich an der Anzahl unterschiedlichster Aktivitäten, die an vielen Schulen angeboten werden, und nicht zuletzt auch an der positiven Entwicklung hinsichtlich schulsportlicher Wettbewerbe.

Dafür stehen den Schulen bzw. den Schülerinnen und Schülern oft keine oder nur ungeeignete Fahrräder zur Verfügung. Ein „Bike Pool" kann die materielle Ausstattung der Schulen für ein radsportpädagogisches Gesamtkonzept unterstützen. Im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport wurde am ZSL-LB die Stelle eines Bike Pool-Beraters geschaffen, der die Schulen bei der Einrichtung eines Bike Pools unterstützt. Ziel dieses Projekts ist es, fahrradbegeisterten Kindern und Jugendlichen einen Pool von Fahrrädern für die Realisierung eines geplanten Radsportkonzepts zur Verfügung zu stellen. Die Schule geht eine Kooperation mit einem örtlichen Fachhändler ein, der unentgeltlich oder zu günstigen Konditionen Mountainbikes zur Verfügung stellt. Dies geschieht über einen bestimmten Zeitraum hinweg (z. B. ein Schuljahr oder eine Radsaison) oder für bestimmte schulische Aktivitäten. Die genauen Modalitäten für die Überlassung, Lagerung, Wartung und Rückgabe des Materials werden zwischen den Kooperationspartnern vereinbart. Radsportliche Aktivitäten werden dadurch ermöglicht und gefördert.

ORGANISATIONSFORMEN

Es gibt verschiedene Wege und Möglichkeiten, einen Bike Pool an einer Schule einzurichten. Grundvoraussetzungen hierfür sind

1. Das Einverständnis und die Unterstützung der Schulleitung
2. Eine standortbetreuende Lehrkraft an der Schule, die sich zum Thema Radfahren in der Schule ausreichend fortgebildet und Zertifizierung bzw. Lizenzierung erworben hat
3. Geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für die Fahrräder und Equipment
4. Kooperation mit einem Fachhändler und dessen Handelspartner (Hersteller/Importeur), die auf gegenseitigem Vertrauen und Begeisterung an der Sache aufgebaut ist

Weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter: www.lis-in-bw.de/Bike_+Pool

Für genauere Informationen wenden Sie sich an Herrn Axel Hauser: Axel.Hauser@zsl.kv.bwl.de

13. Schuleigenes Material

SCHULFAHRRÄDER, PEDALOS, ROLLER VORHANDEN

Im Zuge der Bildungsplanreform im Jahr 2016 veränderten sich die inhaltsbezogenen Kompetenzen. Im Fach Sport kam ein neues Erfahrungsfeld dazu: Fahren, Rollen, Gleiten. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit Hilfe von Fahr-, Roll-, und Gleitgeräten fortzubewegen und erleben dadurch ein besonderes Bewegungsgefühl.

Um den Kindern und Jugendlichen eine eigenständige und sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen, ist es eine wichtige Aufgabe der Grundschule, sie möglichst frühzeitig in Theorie und Praxis als Fußgänger, Radfahrer oder Rollerfahrer zu schulen. Damit sie sicher mit einem Fahrzeug unterwegs sein können, bedarf es mehrerer anspruchsvoller Handlungen, eingebettet in für Kinder oft unübersichtliche, sich ständig verändernde Verkehrssituationen. Diese motorischen und koordinativen Fähigkeiten sind als Teil eines längeren Übungsprozesses zu sehen und müssen zuerst entwickelt und kontinuierlich gefestigt werden. Dies geschieht zunächst im sicheren Schonraum, etwa auf dem Pausenhof oder in der Turnhalle. Kindgerecht wird auf diese Weise zum einen die Bewegungssicherheit gefördert, gleichzeitig aber auch die Verkehrssicherheit trainiert.

Das ZSL-LB entwickelt derzeit in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium eine Konzeption zum Rollerfahren in der Grundschule und bietet im Rahmen dessen vergünstigte Roller für den Einsatz im Sportunterricht an. So können bei der Erfüllung der Fördervoraussetzungen über die Stiftung Sport in der Schule Rollersets (10 Stück) für den Preis von insgesamt 500 Euro anstatt zum Originalpreis von 1.400 Euro erworben werden. Darüber hinaus können weitere Roller zu 100 Euro (statt 140 Euro) pro Stück bestellt werden. In Verbindung dazu werden in Zukunft Roller-Fortbildungen angeboten, die das Gesamtkonzept unterstützen. Weitere Informationen dazu entnehmen Sie den Webseiten des ZSL-LB.

14. Verkehrs-entschleunigung

MASSNAHMEN ZUR ENTSCHLEUNIGUNG DES VERKEHRS AUSSERHALB DES SCHUL-GELÄNDES WURDEN EINGERICHTET

Sollte es im Kollegium oder in der Schülerschaft den Wunsch nach einer Entschleunigung des Verkehrs im Umfeld der Schule geben (Berichte von Schülerinnen und Schülern, Beobachtungen bzgl. Gefahrenstellen), setzen Sie sich bitte mit Ihrer Kommune bzw. dem Schulträger in Verbindung. Maßnahmen zur Entschleunigung des Verkehrs außerhalb des Schulgeländes fallen in deren Zuständigkeit. Möglich wären eine Fahrbahnschwelle auf der Straße oder verkehrsberuhigende Inseln.

15. Fahrradfreundlichkeit

RADFAHREN/FAHRRADFREUNDLICHKEIT IST EIN WICHTIGER ASPEKT DER SCHULGEMEINDE UND DES SCHULLEBENS

„Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt Lernende, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine funktionierende Wirtschaft und eine gerechte Weltgesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln. Dies betrifft vor allem die Beachtung der natürlichen Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems sowie den Umgang mit wachsenden sozialen und globalen Ungerechtigkeiten. Dies erfordert verantwortungsvoll eingesetzte Kreativität, intelligente Lösungen und Weitsicht.“[3] Viele Schulen haben bereits dahingehend ihr Leitbild und Schulprofil verändert. Gesundheits- und Bewegungsaspekte sowie Umweltfreundlichkeit spielen als übergeordnete Thematik eine Rolle in der Schulgemeinschaft.

Das Fahrrad kann in unterschiedlicher Weise Teil des Unterrichts und des Schullebens werden. Nicht nur in sportlicher oder verkehrserzieherischer Hinsicht, sondern auch im Kunst- oder Technikunterricht kann das Thema bedeutungsvoll für die Schülerinnen und Schüler werden. Darüber hinaus kann das Radfahren auch in außerunterrichtlichen Veranstaltungen wie z. B. als Fahrrad- oder Werkstatt-AG oder an Projekttagen behandelt werden. Auch Bewegungsangebote auf dem Schulhof mit Rollern (z. B. in der Mittagspause) oder Radausflüge belegen die Fahrradfreundlichkeit.

Der Stellenwert des Fahrrades sollte auch auf der Homepage Ihrer Schule sichtbar werden.

Die folgenden Links auf die Homepages zertifizierter Schulen zeigen, in welch unterschiedlicher Art und Weise sich diese mit ihrer Fahrradfreundlichkeit auseinandersetzen.
www.igh-heidelberg.com/radplan
www.dominikus-gymnasium.de/fahrrad.html
www.realschule-oberkirch.de/schulprofil/schulprofil/sportprofil/

STADTRADELN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

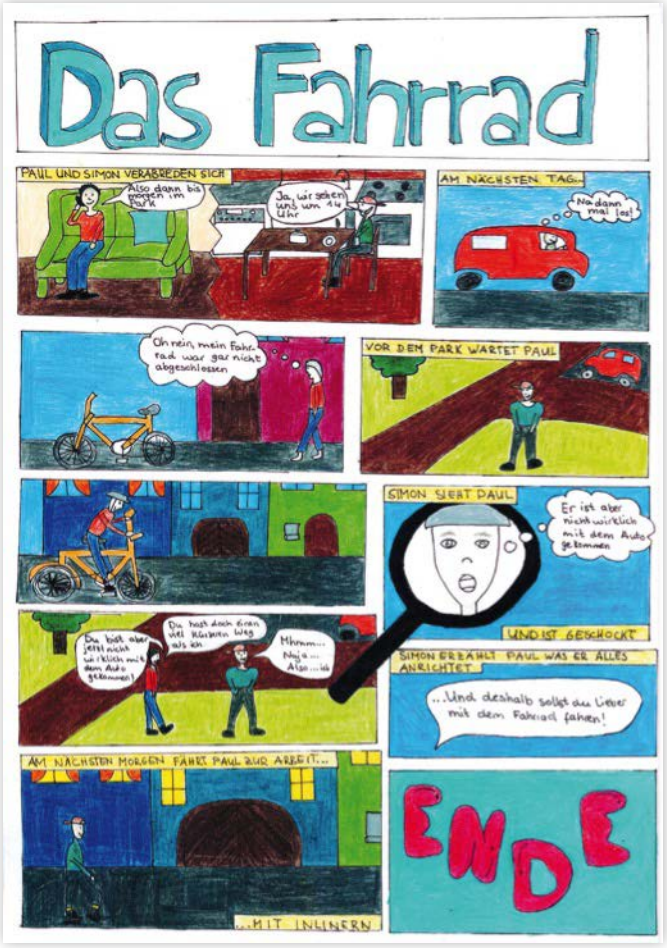
Die bundesweite Kampagne STADTRADELN setzt sich unter anderem zum Ziel, Bürgerinnen und Bürger für das Fahrradfahren im Alltag zu begeistern, CO_2-Emissionen zu vermeiden und den Klimaschutz zu fördern. Jede Gemeinde oder Landkreis/Region in Deutschland kann sich dafür registrieren. Zwischen dem 1. Mai und dem 30. September sollen an 21 aufeinanderfolgenden Tagen möglichst viele Kilometer am Stück auf dem Fahrrad zurückgelegt werden. Weitere Informationen finden Sie unter
www.radkultur-bw.de/stadtradeln

3 www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BNE

16. Schul-curriculum

RADFAHREN IST IM SCHUL-CURRICULUM DEUTLICH ERKENNBAR

Das Radfahren sollte im Schulcurriculum deutlich erkennbar sein und ist spätestens zur Rezertifizierung verpflichtend. Möglichkeiten dazu bieten einzelne Fächer wie Deutsch (z. B. Berichten, Beschreiben), Sport („Fahren, Rollen, Gleiten“), Geografie (Schulweg), Bildende Kunst, Englisch, Technik oder Physik (z. B. Kettenschaltung eines Fahrrads, Rollwiderstand). Aber auch AGs, einzelne Projekttage innerhalb eines Schuljahres bzw. einer Klassenstufe oder auch als Angebote des Wahlpflichtfaches an weiterführenden Schulen im Sportunterricht („Fahren, Rollen, Gleiten“).



17. Verkehrssicherheit

VERKEHRSSICHERHEITSTHEMEN WERDEN AUF UNTERSCHIEDLICHE WEISE THEMATISIERT

SCHÜTZE DEIN BESTES

„Schütze Dein BESTES“ ist eine Radhelmkampagne der Polizei und Teil der Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR. Die Projektleitung liegt beim Innenministerium Baden-Württemberg.

Ziel dieser Aktion ist es, Kinder und Jugendliche ohne erhobenen Zeigefinger von der Sinnhaftigkeit eines (Rad)Helms zu überzeugen und mitzuhelfen, Kopf- und Hirnverletzungen bei Verkehrs-, Sport- und Freizeitunfällen zu vermeiden. Hierzu finden jährlich mehrere Aktionstage an Schulen statt. Ferner bieten die Präventionsreferate der Polizeipräsidien Unterrichts- und Informationsveranstaltungen an Schulen an. Die Internetseite sdb.gib-acht-im-verkehr.de enthält Informationen zur Kampagne, Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer sowie ständig aktuelle Informationen über Aktionen zum sicheren Radfahren. Der Nutzung der Medien sowie der Unterrichtsvorschläge ist kostenlos.[4]

Einen Überblick über die Angebote der Polizei bietet der Flyer des Innenministeriums „Polizeiliche Prävention auf dem Stundenplan“ (www.im.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-im/intern/dateien/publikationen/202001_Polizeiliche_Pr%C3%A4vention_auf_dem_Stundenplan.pdf).

TAG DER SCHÜLERSICHERHEIT

Am „Tag der Schülersicherheit“ werden jedes Jahr Vorbild-Projekte an Schulen in Baden-Württemberg ausgezeichnet, die sich mit eigenen Projekten gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern für mehr Sicherheit und Gesundheit in der Schule und auf dem Schulweg einsetzen. Kreativität, Ideenreichtum und das Engagement der Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Mittelpunkt. Diese Projekte sollen auch andere Schulen zum Nachahmen auffordern.

Neben zahlreichen anderen Themenbereichen können auch Konzepte zur Verkehrssicherheit eingereicht werden. Im Rahmen des Wettbewerbs werden jedes Jahr Projekte von Schulen für Schulen ausgezeichnet,

4 *Vgl. https://sdb.gib-acht-im-verkehr.de/*

die Vorbildcharakter haben und wegweisend sind. Die besten werden am „Tag der Schülersicherheit“ in Baden-Württemberg prämiert. Die Gewinnerschulen werden außerdem als Best-Practice-Institutionen ihr Konzept auch anderen Bildungsträgern und der Öffentlichkeit präsentieren.
Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite www.ukbw.de/tag-der-schuelersicherheit

RADHELDEN AT SCHOOL

Weitere Informationen dazu finden Sie unter Punkt 11: Weitere Aktionen/Maßnahmen, die während der Schulzeit durchgeführt werden.

GIB ACHT IM VERKEHR

Die Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR bildet Forum und Plattform für eine auf breitem Konsens beruhende Verkehrsunfallprävention in Baden-Württemberg. Durch zielgerichteten Ressourceneinsatz, wie auch durch die Beteiligung zahlreicher Verbände, ist eine breite gesellschaftliche Verankerung sichergestellt. Die polizeilichen Aktivitäten in der Verkehrsunfallprävention orientieren sich grundsätzlich an dieser landesweiten Verkehrssicherheitsaktion.

Ziele der Aktion sind

- die Unfallzahlen im Land zu senken,
- die Verkehrssicherheit zu erhöhen und
- das partnerschaftliche Verhalten im Straßenverkehr zu fördern.

Dies geschieht zum Beispiel durch die

- Erstellung landesweiter Medien zur Verkehrsunfallprävention,
- Initiierung von Verkehrssicherheitsprojekten, die auf örtlicher Ebene umgesetzt werden,
- Bereitstellung von Informationsständen zur Verkehrssicherheitsarbeit,
- Prämierung erfolgreicher Verkehrspräventionsprojekte sowie durch die
- Förderung und Unterstützung der Arbeitskreise Verkehrssicherheit und weiterer Netzwerke der Verkehrsunfallprävention in den Stadt- und Landkreisen.

Im Rahmen der Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR werden zahlreiche Aktionen und Kampagnen geführt, die auf der Website www.gib-acht-im-verkehr.de gebündelt sind. Über diese Internetseite werden zielgruppenorientierte Informationen, Aktionen und Kampagnen dargestellt und verlinkt.

18. Schülermentorinnen /-mentoren Verkehr und Mobilität

DIE SCHULE VERFÜGT ÜBER AUSGEBILDETE SCHÜLER-MENTORINNEN UND -MENTOREN FÜR VERKEHR UND MOBILITÄT

Ein Gewinn für jede Fahrradfreundliche Schule ist die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zur/zum „Schülermentorin – Schülermentor Verkehr und Mobilität". Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sind eine hilfreiche Unterstützung für die Arbeit der Beauftragten für Verkehr und Mobilität an den Schulen. Nach erfolgreicher Ausbildung sind sie dazu befähigt, Lehrkräfte bei der Durchführung von Radwandertagen zu unterstützen, Maßnahmen zur Verkehrssicherheitsarbeit zu begleiten oder in Mobilitäts- und Verkehrserziehungsprojekten mitzuarbeiten. Junge Menschen erhalten auf diese Weise frühzeitig Gelegenheit, sich anspruchsvoll zu engagieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

BESTANDTEILE DER AUSBILDUNG

Die Ausbildung besteht aus einem Grund- und Aufbaulehrgang und wird durch Beauftragte des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, Referentinnen und Referenten des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg-Außenstelle Ludwigsburg (ZSL-LB) sowie Beauftragte der Fachverbände und mit der Unterstützung der Verkehrsprävention der Polizei durchgeführt. Die Lehrgänge finden in Ludwigsburg und in Freiburg statt. Die Unterbringung erfolgt in der Jugendherberge. Durch das ZSL erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlose Bahnfahrkarten zur Anreise. Die Unterstützung bei der Koordinierung erfolgt durch die Beauftragten für Verkehrserziehung an den Schulen und durch das ZSL. Die Aufsichtspflicht bei der An- und Abreise obliegt den Erziehungsberechtigten.

Inhaltlich umfasst die Ausbildung zur „Schülermentorin – Schülermentor Verkehr und Mobilität" in Theorie und Praxis unter anderem schulrelevante, verkehrserzieherische Einheiten rund um das Fahrrad (z. B. Fahrtechnik, Planung von Radtouren, Kartenkunde etc.), das Erfahrungsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten", Grundlage in Erster Hilfe sowie den öffentlichen Personennahverkehr.

ZIELGRUPPE

Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 und 7. Sie sollten bereit sein, nach ihrer Ausbildung bei schulischen Veranstaltungen mitzuhelfen und Verantwortung zu übernehmen. Weitere Voraussetzung für eine Teilnahme ist die sichere Beherrschung fahrtechnischer Grundkenntnisse mit dem Fahrrad sowie entsprechende konditionelle Fähigkeiten. Eigene Fahrräder sollten mitgebracht werden.

WIE MELDE ICH MICH AN?

Die Meldungen erfolgen durch die Beauftragten für Verkehrserziehung der Schulen, digital über die Webseiten des ZSL-LB. Pro Schule können zwei Schülerinnen oder Schüler gemeldet werden. Die Beauftragten für Verkehrserziehung der Schule informieren die Eltern umfassend über die Lehrgangsmodalitäten. Die Eltern erklären ihr Einverständnis und die Schulleitung erteilt die Genehmigung zur Teilnahme an der Veranstaltung und veranlasst die Anmeldung.
Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des ZSL unter www.lis-in-bw.de/,Lde/Startseite/Programme/Schuelermentor+Verkehr+_+Mobilitaet

19. Schülermentorinnen/ -mentoren Radsport

DIE SCHULE VERFÜGT ÜBER AUSGEBILDETE SCHÜLERMENTORINNEN UND -MENTOREN RADSPORT

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport bildet zusammen mit den Sportfachverbänden Schülerinnen und Schüler zu Schülermentorinnen und -mentoren Radsport aus, die schulsportliche Veranstaltungen gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern durchführen. Im Sinne einer „Sport- und bewegungsfreundlichen Schule“ sollen sich die Mentorinnen und Mentoren Radsport/MTB bei der Gestaltung von Projekten, bei der Durchführung von Arbeitsgemeinschaften oder auch bei der Mitbetreuung von Schulmannschaften verstärkt beteiligen können. Auf diese Weise kann das schulische Sportangebot sinnvoll erweitert werden. Junge Menschen erhalten frühzeitig die Möglichkeit, sich anspruchsvoll zu engagieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Schülerinnen und Schüler, die mit Abschluss des laufenden Schuljahres 15 Jahre alt werden, in der jeweiligen Sportart überdurchschnittliche Leistungen erbringen sowie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern gut umgehen können, erfüllen die vorgegebenen Lernvoraussetzungen.

Jede Schule, die sich am Mentorenprogramm beteiligen will, muss bei der Online-Meldung eine Lehrkraft als Kontaktperson benennen, über die die Kommunikation ausschließlich erfolgen wird. Geeignete Schülerinnen und Schüler, die die Voraussetzung erfüllen, werden mit einem schulinternen Meldeformular der Schulleitung gemeldet. Die Eltern der Jugendlichen müssen schriftlich ihr Einverständnis geben. Die Anmeldung erfolgt über die Schule online über das Intranetprotal der Kultusverwaltung. (Menüstruktur: Anwendungen → Onlineverfahren → Start Onlineverfahren → Anmeldung zum/zur Schülermentor/in Sport)

Weitere Informationen dazu sowie aktuelle Termine entnehmen Sie der Internetseite www.lis-in-bw.de/,Lde/Startseite/Schulsport/Schuelermentor_in+Sport

20. Eltern

DIE ELTERN BETEILIGEN SICH AN PROJEKTEN/ AKTIONEN ZUM THEMA RADFAHREN

Die Eltern

- unterstützen bei der Durchführung von Rad-Aktionstagen,
- helfen bei der Durchführung von Radwandertagen,
- bieten Projekte zum Radfahren an,
- unterstützen bei der Einführung von Projekten wie z. B. SchulRadler,
- unterstützen die Schulleitung bei Themen mit der Kommune (bauliche Maßnahmen, Verkehrsberuhigte Zone, Problematik Elterntaxi ...) und
- initiieren Projekte wie z. B. STADTRADELN/SchulRadeln.

21. Kooperationen

DIE SCHULE KOOPERIERT MIT AKTIVEN AUSSERSCHULISCHEN PARTNERN, WIE Z. B. SPORTVEREINEN UND VERBÄNDEN, UNTERNEHMEN, EINER KRANKENKASSE, ETC.

Aufgrund der unterschiedlichen Schularten, der Größe Ihrer Schule und den örtlichen Begebenheiten, gibt es zahlreiche Ideen wie eine Schule individuell mit außerschulischen Partnern kooperieren kann. Je nach konzeptioneller Ausrichtung, Unterstützung der Elternvertreterinnen und Elternvertretern sind unterschiedliche Lösungen möglich. Im Anschluss wird nur eine kleine Auswahl aufgelistet.

- Radsportverband führt im Rahmen des Programms Kooperation Verein/Schule außerunterrichtliche Angebote durch
- Projekte mit dem ADFC, z. B. Beleuchtungstunnel, ...
- Die Schule nimmt an Projekten wie z. B. STADTRADELN bzw. SchulRadeln teil
- die Schule initiiert eigene Projekte mit Unterstützung von externen Partnern

IMPRESSUM

Haftungsausschluss
Die zur Verfügung gestellten Materialien dienen der Information, ggf. auch zur Unterhaltung, Weiterbildung und Kommunikation. Sie können das Material ausschließlich für nicht gewerbliche, private Zwecke nutzen, sofern Sie alle Copyrights und sonstigen Informationen zu geistigen Eigentumsrechten, die in dem Material enthalten sind, beachten und diese nicht entfernen oder verändern.
Die Informationen in der PDF sowie den weiterführenden Links unterliegen dem Urheberrechtsschutz, sofern nichts anderes angegeben ist, und dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeber nicht in anderer Weise verwendet werden. Die Herausgeber übernehmen keine Zusagen oder Gewährleistungen, dass die Nutzung der auf der PDF angegebenen Links dargestellten Materials nicht die Rechte Dritter verletzt, die nicht den Herausgebern angehören oder angeschlossen sind. Für die Inhalte der externen Links sind die jeweiligen Anbieter oder Betreiber (Urheber) der Seiten verantwortlich.
Wenngleich wir nach Kräften bemüht sind, exakte und aktuelle Informationen bereitzustellen, übernehmen wir hinsichtlich des Inhalts und der Genauigkeit keine Zusagen oder Gewährleistungen o. ä. Die Herausgeber übernehmen keine Haftung oder Verantwortung für Fehler oder Auslassungen im Inhalt der PDF und der angegebenen Internetseiten.
Die Nutzung der Materialien geschieht auf eigene Gefahr. Weder die Herausgeber noch eine andere Partei, die an der Zusammenstellung, Produktion oder Bereitstellung der Materialien beteiligt waren, haftet für unmittelbare oder beiläufig entstandene Schäden, Folgeschäden, mittelbare Schäden aufgrund des Zugriffs auf die Links oder der Nutzung dieser.

Herausgeber:
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart
poststelle@km.kv.bwl.de

Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung
Außenstelle Ludwigsburg
Reuteallee 40
71634 Ludwigsburg
poststelle.ludwigsburg@zsl.kv.bwl.de

Redaktion:
Jörn-Christoph Kramer (KM), Julia Kramer, Heike Sorge,
Axel Schickl (ZSL)

Fotos: stock.adobe.com: ©Irina Schmidt (Titel), ©Ermolaev Alexandr (S. 9), ©Apart Foto (S. 10), ©yamel photography (S. 13), ©rock_the_stock (S. 14), ©animaflora (S. 16), ©Petra Beerhalter (S. 19); H. Lipp (S. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12, 14, 16, 17, 22 [Gib Acht im Verkehr, 23/Gib Acht im Verkehr], 26); S. Oesterle (S. 6, 8, 12, 21), A. Hauser (S. 6, 11, 14, 18, 21, 25); C. Wintergerst (S. 26); WRSV (S. 15, S. 20), ZSL Ludwigsburg (S. 24)

Layout: Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Mit freundlicher Unterstützung von:
Ministerium für Verkehr Baden- Württemberg
Württembergischer Radsportverband e.V.
H. Lipp, A. Hauser, S. Oesterle, C. Wintergerst

Fahrradfreundliche Schule

ZSL
Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Fahrradfreundliche Schule

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT